

Gesellschaft

Der Rudl ist aus unserer Mitte gegangen, aus unserem Dorf.

Der Rudl ist aus unserer Mitte gegangen, aus unserem Dorf.

Er war in unserer Mitte verankert, er war ein Teil unserer dörflichen Wahrnehmung. In seinen letzten Lebensjahren wurde sein Bewegungsraum immer kleiner, in den vergangenen Monaten trat etwas für den Rudl fast Undenkbares ein: Er, der immer gegangen war, vom frühen Morgen bis zum Abend, konnte dies nicht mehr tun. Fast blind, war er darauf angewiesen, mit dem Rollstuhl sein geliebtes Inzing, seine „Hoamat“ noch ein wenig außerhalb des Altersheimes erleben zu können.

Wie sehr unterscheiden sich doch diese letzten Bilder vom Rudl früherer Jahrzehnte:

Bevor man den Rudl zu Gesicht bekam, konnte man ihn schon hören. Von weitem! Er sang gerne und hatte eine kräftige Stimme. Märsche gehörten zu seiner Lieblingsmusik! Marschierend, singend und schuhplattellnd zog er durch unsere Dorfstraßen, einer seiner Lieblingsauftrittsorte war der Dorfplatz. Der Rudl kommt! Schon stand eine Schar Kinder oder Jugendlicher bereit. Manchmal, um ihn zu begleiten, öfters um ihn zu pflanzen! Armer Rudl! Was hast Du dabei mitgemacht – der Dumme warst nicht Du! Das versteht man als damals kindlicher Täter erst in späteren Jahren. Manchmal waren aber

auch Erwachsene nicht gescheiter. Das war schlimmer! So Einiges konnte den Rudl zur Weißglut bringen, seine damalige Schnelligkeit, wenn er jemandem nachlief, war gefürchtet.

Die Aufmärsche hatten oft einen Grund, z.B. einen Geburtstag. Da zog er dann vor das Haus des zu Feiernden und plattelte und sang zu dessen Ehren. Damit zeigte er, dass er jemanden mochte oder vor diesem Respekt hatte.

Im Sommer war der Rudl der Dorfkaiser. Er rauchte dann auch einmal eine Zigarre, und Freibier gab es in Hülle und Fülle. Viele der Inzinger Sommergäste mochten ihn und hatten nach einem Auftritt von ihm die Spendierhosen an.

Der Rudl rauchte wie ein Schlot. Die eine Zigarette aus, die andere an. Außer in den Hosensack hatte er sich zumeist noch Zigaretten hinter die Ohren gesteckt, die er dann aufgrund seiner Sehschwäche oft nur mühevoll entzündete.

Traf der Rudl auf seinem Weg Bekannte, folgte dem „Wia geaht's dir denn?“ oft gleich „Häsch koa Zigaretta?“ oder die Frage nach ein wenig Geld für Rauchwaren. Er war dabei immer höflich, grantig wurde er überhaupt meist nur, wenn er attackiert wurde.

Lange Zeit verdiente sich der Rudl

auch ein wenig Taschengeld mit kleineren Arbeiten, wie z.B. Botengängen.

Wäre der Rudl ein paar Jahrzehnte später zur Welt gekommen, hätten ihm eine entsprechende Schul- und Ausbildung vielleicht ein anderes Leben ermöglicht. So war er aber von klein auf zuerst auf die liebevolle Hilfe seiner Oma und später auf die Unterstützung anderer angewiesen.

Es ist zu hoffen, dass er trotzdem nicht zu unglücklich und zu einsam in seinem Leben war. Er gehörte ja zu uns, zu unserem Dorf, das muß er auch gespürt haben. Vor nun doch schon vielen Jahren sollte er weit fort von Inzing ins Tiroler Oberland. Es war aber unmöglich für ihn, irgendwo anders zu leben und so kam er bald wieder zurück.

Fast alle in der näheren Umgebung kannten den Inzinger Rudl. Hatting, Polling, Zirl, Kematen, er hat sich alles erwandert. Vielleicht wusste der Rudl schon immer - besser als wir - dass das Leben eine Reise ist und dass man dabei gehen muss.

Als er das nicht mehr konnte, war sein Lebensfaden, der viele, viele Kilometer lang war, zu Ende.

Der Rudl wird vielen von uns fehlen, seine Heimat ist jetzt an einem anderen Ort, - nahe bei Gott.

Georg Oberthanner

Silbenrätsel von Erna Fink

16 Erinnerungen an die Schulzeit

Sicher finden Sie leicht die richtigen Begriffe aus nachstehenden Silben. Die Anfangsbuchstaben nennen Ihnen die bewegte Jugendzeit.

Viel Freude bei der Erinnerung!

- | | | |
|--------------------------|-----------------------|---------------------------|
| 1. junger Schüler | 7. Biologie | 13. Hochschule |
| 2. Backfisch | 8. Anfänger | 14. Gegenteil von Alter |
| 3. 1. Klasse Gymnasium | 9. schwer von Begriff | 15. Abschlussprüfung |
| 4. Mathematik | 10. Auflehner | 16. Arbeiten daheim |
| 5. nicht los von Mama | 11. Beginn | 17. Schulleiter |
| 6. einheitliche Kleidung | 12. Strafstunde | 18. muss der Lehrer haben |

abi – ager – an – auf – bell – ben – bü – chen – de – de – duld – dumm – en – fang – form – ga – ge – gels – gend – gym – haus – ju – kind – kopf – kun – ma – mut – na – na – nach – nen – pri – re – rech – rek – schul – si – sit – söhn – tant – teen – ter – ter – tor – tur – tur – um – un – uni – zen

Die Auflösung aus DZ 3/2007: unsere Blasmusik wurde ausgezeichnet für das beste Ergebnis der „Marschmusikbewertung“.